

Schah „Slobo“

Ist es „1968“ oder „1989“ in Belgrad? Im Jahre 1968 gingen die Studenten zu Hunderttausenden auf die Pariser Straßen, aber die Revolution blieb aus, und die Fünfte Republik blieb am Leben. Umgekehrt 1989 in den Ostblockländern. Da markierten die Demonstrationen die Todesstunde der kommunistischen Regime von Moskaus Gnaden; die Honeckers und die Ceausescus entpuppten sich als Diktatoren, die so kräftig waren wie Kleinkinder. In welche Kategorie gehört Slobodan Milosevic?

Vielleicht in eine dritte, die des Schahs von Persien. Der stürzte zur Jahreswende

1978/79, weil er wähnte, seine Feinde mit Konzilianz besänftigen zu können; statt dessen hat er die Khomeinisten nur ermutigt. Wie Reza Pahlevi fährt Milosevic einen stetig weichen Kurs. Am Wochenende hat er gar verbreiten lassen, daß nicht er, sondern der Belgrader Ortsverband der Sozialisten für die Annullierung der Kommunalwahlen verantwortlich gewesen sei. Die verbotenen Radiostationen dürfen wieder senden; Gewalt, so beteuert „Slobo“, komme nicht in Frage.

Eine zweite Parallele: Wie weiland Jimmy Carter gegenüber dem Schah, verstärkt US-Präsident Bill Clinton den Druck auf Milose-

vic: Er möge einen „breiten Dialog“ mit der Opposition starten. Um die Forderung mit Zähnen zu versehen, hat Clinton gegenüber dem Kongreß versichert, daß an eine Aufhebung der Finanz-Sanktionen nicht zu denken sei. Was Wunder, daß in Belgrad der Widerstand gegen Milosevic wächst, daß am Wochenende gar eine Viertelmillion auf die Straße gegangen ist? „Slobo“ wird sich schon etwas sehr Brillantes ausdenken müssen, um dem Schicksal des Schahs zu entgegenen.

jj